

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt Elsfleth und Umgebung. 1933-1940 1935

104 (3.9.1935)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-897642](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-897642)

Nachrichten

für Stadt Eilsfleth und Umgebung

Die Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Im Falle von unerschuldeten Betriebsstörungen besteht kein Anspruch auf Lieferung, Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenannahme bis spätestens Montag, Mittwoch, Freitag, vormittags 9 Uhr. Größere Anzeigen am Tage vorher erbeten. Bei Konkursverfahren oder Zwangsvergleichen wird etwa bewilligter Nachlaß hinfällig.

Abdruckpreis mit der Beilage „Seimat und Welt“ monatlich 1.00 RM ausschließlich Bestellgeld. Einzelpreis 10 Pfsg. DM VII 35: 527. Druck und Verlag: S. Birt, Eilsfleth. Schriftleitung: S. Birt, Eilsfleth. Grundpreise: Die 46 mm breite Anzeigenmillimeterzeile 4 Pfsg. (nähere Bedingungen in der Anzeigenpreislite, z. B. Preislite Nr. 3 gültig), die 90 mm breite Textmillimeterzeile 20 Pfsg. Verantwortlicher Anzeigenleiter: S. Birt, Eilsfleth. Für durch Fernsprecher aufgegebenen Anzeigen kein Einpruchrecht. Schließfach 17

Nr. 104

Eilsfleth, Dienstag, den 3. September

1935

Waffenpflege als Friedensfaktor

In der Schlussphase des Internationalen Kongresses der Bevölkerungswissenschaften stellte Präsident Dr. Eugen Richter zusammenfassend fest, daß der Begriff der Rasse nicht in den Brennpunkt des allgemeinen Interesses gerückt ist. Daß aber mit dem Rassebewußtsein zugleich der Begriff der Rassenverantwortung Wurzel gefaßt habe, sei ein Merkmal des Nationalsozialismus zu verkünden. Es sei ein Wendepunkt in der Geistesgeschichte, daß sie die naturwissenschaftlich-medizinischen Erkenntnisse nicht nur zur Erleuchtung des Lebens des Individuums anwende, sondern diese Waffe und Richtschnur dem Staatsmann zum Wohle des Volkes in die Hand gebe. Führende Männer aus Staat und Wissenschaft aus allen Ländern haben dargelegt, daß es sich bei dem behandelten Thema letzten Endes um eine Lebensfrage der gelamten Kulturvölker handelt. Hier, und nicht mit Sport, Tants und Kanonen wird über die Zukunft der Menschheit entschieden. Die Waffen in den Fabriken stehen still, wenn keine Arme ihre Hände mehr den Werkzeugen der Gewalt widmen, wenn die Hände mehr den Flug durch die Scholle führen. Die Waffen sind ein uraltes Problem von einer ganz neuen Schau. Die Waffen sind ein uraltes Problem von einer ganz neuen Schau. Die Waffen sind ein uraltes Problem von einer ganz neuen Schau. Die Waffen sind ein uraltes Problem von einer ganz neuen Schau.

Schlag gegen Italien

Abessinians Bodenschätze in englisch-amerikanischer Hand

Im Ostafrikakonflikt ist eine dramatische Wendung zu verzeichnen: Der Kaiser von Abessinien hat die Ausbeutung der Bodenschätze im größten Teil seines Landes für die Dauer von 75 Jahren an eine englisch-amerikanische Gesellschaft verpachtet, die ihren Sitz in London hat und das erforderliche Kapital von ungefähr 10 Millionen Pfund Sterling (125 Millionen RM) in New York aufbringen will. Hinter dem Geschäft, so heißt es, stehe ein Engländer namens E. W. Rickett, der im Außenland die Rolle des verordneten Oberst Lawrence übernommen habe. Der Vertragsabschluss, der in den Tagen politischer Hochspannung erfolgt ist, hat in der ganzen Welt großes Aufsehen erregt. In Paris beweihele man zunächst die Richtigkeit dieser Mitteilungen, mußte sich dann aber sehr rasch davon überzeugen, daß es sich um Tatsachen handele. Die Ueberraschung war danach allgemein. In London diffranzierte sich das amtliche England von der Konzeptionsangelegenheit. In Rom löste das Bekanntwerden des Vertrags starke Entrüstung aus.

Die ersten Mitteilungen über den Vertragsabschluss machten zwei Londoner Zeitungen. So hieß es in einer Meldung des Sonderkorrespondenten der „News Chronicle“ aus Addis Abeba, der Kaiser von Abessinien habe am Freitag eine englisch-amerikanische Gesellschaft mit dem Sitz in London eine bedeutungsvolle Konzession zur Ausbeutung der Mineral- und Petroleumschätze Abessinians gewährt. In Addis Abeba werde vorläufig strenge Geheimhaltung beobachtet. Die Konzession, bei der es sich um eine Million Pfund Sterling handeln werde, beziehe sich auf die Ausbeutung der Bodenschätze von Gebietsstellen, zu denen auch das südliche Harrar an der Grenze der Ogaden-Wüste gehören solle.

Tag und Nacht verhandelt

Der Engländer E. W. Rickett, der die Vereinbarung unterzeichnet hat, habe sich auch in der Nacht um die Ausführung der Petroleumverkommen, der Mineralerschätze und der sonstigen natürlichen Hilfsquellen von „halb Abessinien“ für die Zeit von 75 Jahren geübt worden sein soll. Der amerikanische finanzielle Ratgeber des Kaisers sei als Zeuge bei der Unterzeichnung des Vertrages zugegen gewesen. Das Vertragsgebiet stülste die wertvollen Petroleumverkommen von Aulja-Jiggiga ein.

Wie „Daily Telegraph“ weiter meldet, soll dem Kaiser kürzlich vorgeschlagen worden sein, das Petroleumgebiet von Aulja gegen Bezahlung an Italien abzutreten, doch sei aus diesem Angebot nichts geworden. Es handele sich, so schreibt der Korrespondent, um das wichtigste und weittragendste Ereignis in der Geschichte Abessinians.

Es sei beabsichtigt, die Petroleumfelder durch den Bau einer ungefähr 500 Kilometer langen Rohrleitung mit Geludia und von dort aus mit einem Hafen am Roten Meer zu verbinden. Man rechnet damit, daß bereits in den nächsten Tagen Geologen und Bohrlochverständige in Abessinien eintreffen werden, um die ersten Untersuchungen anzustellen. Gleichzeitig sollen nach dem Blatt Verhandlungen über den Bau eines Sperredammes und eines Systems von Pumpsationen am Tanafee schweben.

Jährlich fünf Millionen Dollar für Abessinien

In Addis Abeba ist bisher eine amtliche Mitteilung über die Konzeptionsangelegenheit nicht veröffentlicht worden, doch wird folgendes bestätigt: Der Vertrag wurde am 29. August unterzeichnet. Die Verhandlung für die Gesellschaft, die von Standard Oil kontrolliert wird, führte E. W. Rickett, eine bekannte internationale Finanzpersonlichkeit.

Der Vertrag überträgt für 75 Jahre das alleinige Recht zur Ausbeutung von Öl, Mineralien und sonstigen Bodenschätzen im Osten Abessinians auf die genannte Gesellschaft. Das Konzeptionsgebiet beginnt an der Grenze von Eritrea, läuft dann längs des 40. Längengrades südlich bis an den Haawash-Fuß, von dort geht die Grenze zur Eisenbahn Addis Abeba-Dschibuti und dann in südwestlicher Richtung bis zum Rudolph-See an der Grenze von Kenia. Das Anlagekapital ist auf 50 Millionen Dollar festgelegt worden. Außerdem bestimmt der Vertrag, daß die Regierung von Abessinien jährlich bis zur vollständigen Fertigstellung der Ausbeutungsanlagen 5 Millionen Dollar erhält.

Die Gesellschaft wird von den Delfeldern eine Rohrleitung in einer Länge von etwa 500 Kilometer von Geludia über Harrar nach dem Meer legen lassen. Die Kosten für die Anlage der Leitung werden auf 15 Millionen Dollar geschätzt. Die Vorarbeiten der Geologen für die Bohrungen beginnen bereits in einigen Wochen. Rickett ist gleich nach der Unterzeichnung des Vertrages überairo nach London abgegangen. Er hat bereits früher bei der Aufstellung der Delfelder im Irak auf die wirtschaftlichen Interessen an hervorragender Stelle mitgewirkt.

England diffranziert sich

In London lehnte man in den maßgebenden Kreisen eine Stellungnahme bis zum Vorliegen weiterer Einzelheiten ab. Die Nachrichtenagentur Press Association meldete, in britischen amtlichen Kreisen sei von der Vergebung von Konzessionen an britische und amerikanische Interessenten nichts bekannt. Solange eine amtliche Bestätigung in London nicht eingetroffen sei, sei man nicht geneigt, der Angelegenheit eine unangemessene Bedeutung beizulegen.

Die Regierung habe nicht einmal Kenntnis davon gehabt, daß Verhandlungen geführt worden seien. Ferner werde erklärt, daß der Unterhändler Rickett weder amtliche noch nichtamtliche Unterfertigung von der britischen Regierung erhalten habe, die bei mehreren Gelegenheiten zum Ausdruck gebracht habe, daß sie vom Tanafee abgesehen keine wirtschaftlichen Interessen in Abessinien habe. Bei dieser Gelegenheit werde daran erinnert, daß Eden im Unterhaus am 9. Juli mitgeteilt habe, daß die britische Regierung die abessinische Regierung dahingehend unterrichtet habe, daß sie es vorziehe, den Abschluß jedes Abkommens hinauszuziehen, weil die britische Regierung nicht wünsche, irgendwelche Schritte zu tun, die den gegenwärtigen Streit zwischen Italien und Abessinien erschweren könnten.

Nach weiteren Meldungen soll es sich um eine amerikanische Gesellschaft handeln, an der britisches Kapital beteiligt ist. Als bemerkenswert wird in London die Tatsache empfunden, daß die von Abessinien für die Erschließung freigegebenen Gebiete zum wesentlichen Teil der italienischen Kolonie Somaliland und Eritrea vorgelagert sind. Eingehend berichten die Londoner Blätter über die Rückwirkung des Abkommens auf die öffentliche Meinung in Frankreich und in den Vereinigten Staaten von Amerika. So wird an hervorragender Stelle die Verurteilung des Senators Borah weitergegeben, der erklärte, daß das von amerikanischen Staatsbürgern in Abessinien abgeschlossene Abkommen in keiner Weise die Neutralitätspolitik der Vereinigten Staaten ändern werde.

Paris überfällt

Von den französischen Zeitungen, die sämtlich große Ueberraschung bekunden, schreibt der Londoner Berichterstatter des „Echo de Paris“ u. a.: Durch ein außererwartendes Mandat hat England seinen Willen bekundet. Der englische Löwe streckt seine Pranke über Abessinien aus und wehe dem, der sie berührt. Die englische Regierung schafft eine satallitische Schutzherrschaft über Abessinien und verlegt Italien den Weg. Es ist wahrscheinlich, daß die römische Regierung gegen die Gewährung dieser Zugeständnisse Protest erheben und geltend machen wird, daß sie im Gegenfall vom Dreiervertrag von 1906 und zur italienisch-englischen Vereinbarung von 1925 stünden. Aber England werde Mussolini daraufhin beim Wort nehmen, der kürzlich erklärt habe, daß Italien die Rechte Englands zu achten gedente. Der „Antragspunkt“ spricht von einem englischen Mandat. England habe auf Grund des neuen Vertrages zutreffendes Anrecht, in den italienisch-abessinischen Streitfall einzugreifen. Es könne aus diesem Handelswertzeug ein Kriegs- oder ein Friedenswertzeug machen. Eine neue Karte sei ausgearbeitet und das Spiel dadurch nicht vereinfacht worden.

„Italien der Siegespreis entzogen“

Kennzeichnend für die Auffassung in Paris ist auch, daß man dort der Ansicht ist, durch die Vergebung der Konzessionen an eine englisch-amerikanische Gesellschaft sei Italien der wirkliche Siegespreis, den es zu erringen hoffte, entzogen.

Entrüstung in Rom

An der italienischen Öffentlichkeit hat der Konzeptionsvertrag nach den aus Rom vorliegenden Meldungen starke Entrüstung hervorgerufen. Die italienischen Zeitungen veröffentlichten die Londoner Meldung in entsetzender Aufmachung oder zunächst ohne eigene Stellungnahme.

Standard Oil weiß von nichts

Auf die Anfrage einer Nachrichtenagentur bei dem in Los Angeles weilenden Präsidenten der Socony Vacuum Oil Corporation, John Brown, die die allgemeinen Auslandsbeziehungen der Standard Oil Co. wahrnimmt, antwortete der Präsident, daß er „gar nichts“ von dem gemeldeten Abschluß dieses Abkommens wisse. Es sei ihm auch nicht die African Exploitation and Development Co. bekannt, die mit der Ausführung dieses Abkommens betraut werden solle. Nebenfalls sei aber keine Zweiggesellschaft der Standard Oil.

